Konzeption



Kindergarten St. Josef
Röttbacher Str. 60
97892 Kreuzwertheim- Röttbach

Telefon: 09342/59385

Unsere Füße, unsere Sohlen
kamen in den Raum.
Manche zwar noch etwas leise
und man hört sie kaum.
Kommt Ihr Großen, kommt Ihr Kleinen,
kommt die Botschaft hört:
Jeder der zu uns ins Haus kommt,
ist für uns viel wert.

Inhaltsverzeichnis

I Vorwort

II Rahmenbedingungen der Einrichtung

1. Die Geschichte unseres Kindergartens
2. Einzugsgebiet
3. Unser Träger

III Beschreibung der Einrichtung

1. Unser Haus
2. Raumprogramm / Krippengruppe
3. Raumprogramm / Kindergartengruppe
4. Raumprogramm / Schulkinder
5. Aktuelle Aufnahme der Kinder
6. Öffnungszeiten
7. Ferien
8. Elternbeiträge

IV Pädagogischer Bereich

1. Grundlagen / Leitbild unserer Arbeit
2. Unsere Werte / Normen
3. Ziele

3.1. Basiskompetenzen

3.1.1. Förderung emotionaler Kompetenzen

3.1.2. Förderung personaler Kompetenzen

3.1.3. Förderung sozialer Kompetenzen in der Gruppe

3.1.4. Förderung der lernmethodischen Kompetenz

3.1.5. Förderung der Resilienz/Widerstandsfähigkeit

3.2. Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

3.2.1. Erziehungsarbeit und Teilhabe von Kindern mit besonderen Bedarfen (Inklusion)

3.2.2. Übergang Familie / Krippe

3.2.3. Übergang Krippe / Kindergartengruppe

3.2.4. Übergang Kindergarten / Grundschule Kooperation von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule als Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind

3.2.5. Kooperation von Eltern, SVE, msH und Kindergarten

3.2.6. Wahrnehmung des Schutzauftrages

3.3. Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

3.3.1. Sprachliche Bildung / Literacy / Medien

3.3.2. Bewegungserziehung / Sport

3.3.3. Förderung schöpferischer und musischer Fähigkeiten
3.3.4. Umwelt, Natur und mathematische Bildung
3.3.5. Kultur, Technik und Lebenserfahrung
3.3.6. Gesundheit
3.3.7. „Faustlos“
3.3.8. Religiöse Bildung
3.3.9. Schwerpunkte der Arbeit mit Krippenkinder
4. Tagesablauf in der Krippe
5. Tagesablauf in der Kindergartengruppe
6. Tagesablauf der Schulkinder

V. Elternarbeit im Kindergarten
1. Dokumentation der Entwicklung
2. Information und Austausch
3. Mitgestaltung des Kindergartens

VI Öffentlichkeitsarbeit
1. Vernetzung im Umfeld
2. Öffentliche Feiern und Feste
3. Schriftliche Informationen

VII Das Kindergartenteam

VIII Qualitätssicherung

I Vorwort

Liebe Eltern, Gäste und Interessierte, Sie gehören als Partner zu unserem Kindergarten. Sie vertrauen uns Ihr Kind an und legen damit eine vielseitige Verantwortung in unsere Hände. Als Einrichtung setzen wir im Kindergarten an den Vorerfahrungen der Kinder an. Dazu ist es notwendig, dass Sie und die Erzieherinnen sich austauschen und im guten Kontakt stehen.
Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Einrichtung und begrüßen Sie und Ihr Kind recht herzlich.
Damit Sie unsere Werte und pädagogischen Grundhaltungen kennenlernen, möchten wir sie Ihnen in dieser Konzeption mitteilen.

II Rahmenbedingungen der Einrichtung

1. Die Geschichte unseres Kindergartens

Nach Ende des zweiten Weltkrieges übernahmen Ordensschwestern die Betreuung der Kleinkinder und der Krankenpflege, welche damals im Pfarrsaal abgehalten wurde. Am 10. Oktober 1950 zogen die Schwestern in das Haus, das bis heute der Kindergarten geblieben ist und der politischen Gemeinde Kreuzwertheim gehört.

1970 wurden sie von weltlichem Personal abgelöst. Bis zu diesem Zeitpunkt bestand der Kindergarten aus einer Gruppe. Durch die stark gestiegenen Belegungszahlen wurde im Jahr 1986 eine zweite Gruppe gebildet.

Im Laufe der Jahre wurden einige bauliche Veränderungen im Innenbereich und am Außengelände vorgenommen. Unter anderem der viel genutzte Mehrzweckraum (1992), sowie die Erweiterung der Außenanlage mit zahlreichen Spielmöglichkeiten.

Wegen rückläufigen Kinderzahlen musste der Kindergarten ab dem 01.01.2004 wieder auf eine Gruppe reduziert werden. Zu diesem Zeitpunkt bestand eine Aufnahmemöglichkeit für Kinder ab 2 Jahren, sowie die Möglichkeit der Mittagsbetreuung von Schulkindern.

Seit September 2006 gibt es aufgrund der Änderungen des Bayerischen Kinderbildungs- und betreuungsgesetzes eine Personalkostenförderung nach Buchungszeit. Somit kann eine unterschiedliche Anzahl von Kindern den Kindergarten besuchen. Die Anzahl des Personals richtet sich nach den Buchungszeiten, welche die Eltern für ihre Kinder buchen.

Seit September 2014 ist mit der Errichtung einer Kinderkrippe im unteren Gruppenraum die Aufnahme von Kindern ab einem Jahr möglich. So kann unsere Einrichtung seit diesem Zeitpunkt von 28 Kindergarten- bzw. Schulkindern und 11 Krippenkindern besucht werden. Seit September 2025 wird die Schulkindbetreuung erneut in Anspruch genommen. Die Anzahl der Schulkinder orientiert sich an der Verfügbarkeit der freien Plätze in der Kindergartengruppe.

Um das Wohlergehen des Kindergartens zu gewährleisten, kümmert sich der Kindergartenverein St. Josef e.V. um alle wichtigen Belange. Die Vorstandschaft des

Trägervereines besteht aus ehrenamtlich tätigen Personen, denen der Erhalt des Röttbacher Kindergartens am Herzen liegt.

2. Einzugsgebiet

In unserer Einrichtung betreuen wir Kinder aus Röttbach, Wiebelbach, Unterwittbach und Kreuzwertheim. Kinder außerhalb des Marktes Kreuzwertheim sind uns bei freier Kapazität ebenfalls herzlich willkommen.
Bei uns im Ort finden Sie eine Bücherei, die Freiwillige Feuerwehr mit einer Jugendfeuerwehrgruppe, die Musikkapelle der freiwilligen Feuerwehr mit der Möglichkeit für Kinder und Jugendliche ein Instrument zu erlernen. Weiterhin gibt es eine Ministrantengruppe mit Angeboten in der Kinder- und Jugendarbeit, den Kinder- und Jugendchor „Believe“, einen Reiterhof (Kernhof) mit Reitstunden speziell für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Islandpferden. Der Therapiehof Väthjunker bietet heilpädagogisches Reiten an. Die DJK Röttbach bietet unterschiedliche Kurse u. a. auch Kinderturnen an. Der Obst- und Gartenbauverein sorgt dafür, dass unser Ort schön ist. Der Musizierkreis Kreuzwertheim bietet auch in Röttbach musikalische Früherziehung für Kinder ab 4 Jahren an.
In Kreuzwertheim gibt es die Möglichkeit für Kinder zum Fußball spielen. In Altfeld gibt es ebenso die Möglichkeit zum Fußball spielen, sowie die Faschingsgarde der Altfelder Lorbser.

3. Unser Träger

Der Kindergartenverein St. Josef e. V. besteht aus zahlreichen Mitgliedern. Dies sind sowohl die Eltern der jeweiligen Kindergartenkinder als auch weitere Freunde des Vereins.
Alle drei Jahre wählen die Mitglieder des Trägervereins den Vorstand, der derzeit aus folgenden Personen besteht:

1. Vorsitzender: Stefan Ebert
2. Vorsitzender: Michael Huth
Schriftführer: Karim Schepers
Kassier: Tanja Elbert
Beisitzer/ Vertretung des für die Pfarrei zuständigen Pfarrers: Manuela Karner

Zweck des Vereins ist die Förderung caritativer und sozialer Hilfen im Sinne der Präambel seiner Satzung.
Der Trägerverein bezweckt insbesondere die planmäßige Ausübung und Förderung der Bildung und Erziehung des Kindes nach christlichen Grundsätzen durch den Betrieb und die Unterhaltung eines Kindergartens.

Den Satzungstext unseres Vereines können Sie jederzeit vom Vorstand erhalten.

III Beschreibung der Einrichtung

1. Unser Haus

Unser Kindergarten liegt zentral an der Röttbacher Straße. Das Außengelände bietet viel Platz zum Spielen, Klettern und Fahren. Hier findet sich auch eine Spielfläche mit Spielgerät für unsere Kleinsten.

Im Haus befindet sich in der oberen Etage ein Gruppenraum für die Kindergartengruppe. Den Nebenraum nutzen wir zur Erweiterung des Gruppenraumes. Insgesamt ist Platz für 28 Kindergartenkinder/ Schulkinder.

Da wir unsere Küche nicht zur täglichen Nahrungszubereitung nutzen, ist hier Platz für Kleingruppenangebote.
Auch unsere Schulkinder treffen sich hier nach der Schule um gemeinsam ihre mitgebrachte Mahlzeit zu essen und im Anschluss ihre Hausaufgaben zu machen.

Des Weiteren befindet sich im Obergeschoss ein weiterer Raum, (unser Schwalbenzimmer) der sowohl als Personalraum, sowie als Rückzugsort für unsere Vorschulkinder und Schulkinder genutzt wird.

Im Erdgeschoss haben 11 Krippenkinder ab einem Jahr Platz.

An das Kindergartengebäude schließt ein großer Turnraum an, der von allen Kindern genutzt werden kann.

2. Raumprogramm / Krippengruppe

Im Gruppenraum befinden sich - je nach aktueller Zusammensetzung der Krippe - Tische für die jeweiligen Altersgruppen sowie ein Kuscheltempel und eine Ecke für freies Rollenspiel. Der Kreativbereich bietet Platz zur schöpferischen Entfaltung. Die Möglichkeit zum Bauen und Konstruieren bietet ein Bauteppich mit großem Lego und kleinen Fahrzeugen. In einer kleinen Höhle können sich die Kinder zurückziehen. Ein Spieleschrank, in dem sich Spiele sowohl für die Allerjüngsten als auch etwas älteren Kinder befinden, sowie ein Teppich für eine große Freispielfläche am Boden ergänzen das Angebot. Hier ist Platz für eine Rutsche und einige Bewegungsbausteine, die den Kindern die Möglichkeit bieten ihr Bewegungsbedürfnis zu befriedigen. Eine Spüle und Platz für Geschirr sind ebenfalls vorhanden.

Der Schlafraum bietet Platz für max. 11 Schlafplätze. Bei Bedarf wird dieser Raum außerhalb der Schlafzeit zur Erweiterung der Spielfläche genutzt. Hier finden Sie die Bettchen für die Kinder, die in der Krippe ihren Mittagschlaf halten. Der Schlafraum liegt direkt neben dem Gruppenraum.

Eine kleinkindgerechte Wickelmöglichkeit ist in das bestehende Bad integriert. Ebenfalls eine höhengerechte Waschmöglichkeit sowie Kinder- und Kleinkindtoiletten, um die Sauberkeitserziehung zu unterstützen.

Im Außengelände befinden sich ein Kleinkindspielgerät mit Möglichkeit zum Krabbeln, Balancieren und Rutschen, ein Sandkasten und ein Häuschen sowie eine Hügelrutsche und eine lange Krabbelröhre. Bei Bedarf öffnen wir das Spielehaus. Hier finden die Kinder Bobby Cars, Dreiräder und

viele Sandspielsachen. Auch dürfen unsere Kleinsten bereits die gesamte Außenspielfläche als Erfahrungsraum nutzen.

Die Krippenkinder gehen auch regelmäßig in der Turnhalle zum Turnen.

3. Raumprogramm / Kindergartengruppe

Im oberen Gruppenraum findet sich eine Ecke für Rollenspiele sowie Platz für eine Sandmuschel mit Therapie -Sand. An den Tischen können sich die Kinder nach Bedarf Platz für Tischspiele, kreative Gestaltung, Basteln, Kneten oder Malarbeiten selbst schaffen und frei gestalten. So haben wir manchmal vier Tische für Gestaltungsarbeiten oder nur einen. Im Nebenraum besteht die Möglichkeit zu bauen und zu konstruieren. Unser Rückzugsraum für die Vorschüler bietet entsprechende Spielmaterialien, Bücher, ein Zelt, eine Konstruktionswand sowie ein Tisch für konzentriertes Arbeiten.

Für die Kindergartengruppe findet sich im Außengelände eine Rutsche mit Kletterwand, ein Sechseckturm mit vielen Spiel- und Klettermöglichkeiten, ein herrliches großes Gebüsch zum Verstecken, eine Fahrstraße, eine Röhre zum Hindurchkrabbeln mit einer Hügelrutsche, Platz zum Sandspielen sowie ein Balancierbalken. Auch nutzen unsere Kindergartenkinder gerne mal das Spielgerät der Kleinen.

4. Raumprogramm / Schulkinder

Unsere Schulkinder kommen nach dem Unterricht um circa 11.00 oder 12.00 Uhr ins Haus. Sie nutzen sowohl die Küche zum gemeinsamen Essen und für Ihre Hausaufgaben, als auch den Gruppenraum, sowie das Schwalbenzimmer und die Außenspielfläche.

5. Aktuelle Aufnahme der Kinder

Krippengruppe
In der Krippengruppe können insgesamt 11 Kleinkinder ab einem Jahr aufgenommen werden. Der Übergang in die Kindergartengruppe kann ab dem 2,7ten Lebensjahr stattfinden. Hierbei ist jedoch die aktuelle Belegung der Kindergarten- und Krippenplätze ausschlaggebend.

Kindergartengruppe
Die Kindergartengruppe können insgesamt 28 Kinder besuchen.

Schulkindbetreuung
Es besteht, je nach freier Kapazität in der Kindergartengruppe, die Möglichkeit der Schulkindbetreuung für die 1. und 2. Klasse.

Aufnahme von Kindern mit besonderen Bedarfen
Alle Kinder können unsere Einrichtung besuchen, wenn wir es verantworten können, ihren besonderen Bedarfen innerhalb unserer Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen (siehe IV 3.2.1. Erziehungsarbeit und Teilhabe von Kindern mit besonderen Bedarfen).

6. Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag: **7.30 Uhr – 16.00 Uhr**
Freitag: **7.30 Uhr – 15.00 Uhr**

Abholzeiten: **11.50 Uhr – 12.00 Uhr**
12.50 Uhr – 13.00 Uhr
13.50 Uhr – 14.00 Uhr
14.50 Uhr – 15.00 Uhr
15.50 Uhr – 16.00 Uhr

Kinder, die an den Nachmittagsangeboten teilnehmen möchten, können nicht vor 15.00 Uhr abgeholt werden.

7. Ferien

Im Kindergarten sind die Ferien folgendermaßen über das Jahr verteilt:

Weihnachtsferien	**1-2 Wochen, je nachdem wie die Feiertage fallen**
Rosenmontag / Faschingsdienstag	**2 Tage**
Aschermittwoch ist Planungstag	**1 Tag**
Osterferien	**1 Woche**
Sommerferien	**3 Wochen**

Die genauen Termine und sonstigen Ferientage können Sie den jeweiligen Elternbriefen, der Homepage und der Kikom- App entnehmen.

Die Schulkinder können, während der Schulferien und an freien Schultagen, innerhalb der Öffnungszeiten des Kindergartens in unserem Haus betreut werden.

8. Elternbeiträge

- Monatsbeiträge: Regelkinder

Buchungszeit	Beitrag
3-4 Stunden (8.00 Uhr - 12.00 Uhr)	108,--
4-5 Stunden	120,--
5-6 Stunden	132,--
6-7 Stunden	144,--
7-8 Stunden	156,--
8-9 Stunden	168,--

- Monatsbeiträge: Krippe

Buchungszeit	Beitrag
3-4 Stunden (8.00 Uhr - 12.00 Uhr)	135,--
4-5 Stunden	150,--
5-6 Stunden	165,--
6-7 Stunden	180,--
7-8 Stunden	195,--
8-9 Stunden	210,--

- Monatsbeiträge: Schulkindbetreuung

Buchungszeit	Beitrag
3-4 Stunden	60,--
3-4 Stunden inkl. Ferienbetreuung	100,--

Die Kernzeit für Krippe und Kindergarten beträgt 3-4 Stunden und ist verbindlich zu buchen.

Zur Entlastung der Familien leistet die bayerische Staatsregierung einen Zuschuss zum Elternbeitrag für Kinder in Kindertageseinrichtungen. Der Zuschuss beträgt 100,-- Euro pro Kind und Monat. Er gilt ab dem 1. September des Kalenderjahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird und wird bis zur Einschulung gezahlt. Darüberhinausgehende Kosten sind von den Eltern zu tragen.

IV Pädagogischer Bereich

1. Grundlagen / Leitbild unserer Arbeit

Grundlage unserer Arbeit sind die Kinder, die für uns wertvolle, einzigartige und individuelle Persönlichkeiten sind.

Daraus folgt in unserer Arbeit, die Kinder zu akzeptieren und jedem Kind mit voller Achtung und Wertschätzung gegenüberzutreten.

Wenn die Kinder mit 1, 2 oder 3 Jahren in den Kindergarten oder die Krippe kommen, bringen sie bereits viele unterschiedliche Lebenserfahrungen mit. Es ist uns wichtig, die familiären Erfahrungen der Kinder zu respektieren.

Es ist uns ein Anliegen, die individuellen, persönlichen Erfahrungen und Interessen der Kinder zu begleiten, sie zu stärken, um an sich zu glauben, Vertrauen in sich zu haben, neugierig und weltoffen durchs Leben zu gehen. Im sozialen Gefüge der Gruppe lernen die Kinder sich in andere Menschen einzufühlen, Kompromisse einzugehen und mit Konflikten umzugehen. Hierbei erfahren sie bekannte als auch für sie neue Werte und Normen.

Unsere Werte sind geprägt von einem demokratischen, sozial verantwortlichen und zugleich weltoffenen Grundverständnis.

Darüber hinaus versuchen wir Chancengleichheit anzustreben. In diesem Sinne schaffen wir Grundlagen für die weiteren Lebensabschnitte.
Ein besonderes Augenmerk liegt auch auf dem Schutz der Kinder vor Kindswohlgefährdung. Hier gilt im Notfall Kinderschutz vor Datenschutz.
Unser Kindergarten ist als katholische Einrichtung mit religiösen Festen und Brauchtum verbunden. Wir richten unser Jahr nach dem Jahresfestkreis aus und feiern bzw. vermitteln entsprechende Inhalte.

Leitgedanken hierbei sind:

- Die Kinder auf ihrem Lebensweg durch eine **positive Grundstimmung** zu unterstützen, damit sie zufriedene Menschen sein können.

- Den Kindern durch soziale Erfahrungen Hilfestellungen zu geben, ihr Leben und die damit verbundenen Veränderungen und Übergänge **selbst-verantwortlich, sowie verantwortlich für die Gemeinschaft** zu gestalten und zu meistern.

- Durch vielseitige Angebote Lernprozesse zur Unterstützung der **ganzheitlichen Entwicklung, zur Selbstbildung und des eigenen Lernens** zu geben.

- Wir sind **Bildungsbegleiter** und Partner für Ihr Kind in der Beziehungsgestaltung.

- Im Rahmen der Bildungsbegleitung ist die schriftliche Beobachtung ein wichtiges Instrument. Hier nutzen wir die Beobachtungsbögen seldak, perik, sismik und auszugsweise EBD, Emmi Pickler und Beller, um die Entwicklung Ihres Kindes gut zu beobachten und entsprechend ihres Entwicklungsstands zu begleiten.

Wir bieten Ihrem Kind:

1. Partner, die das Gefühl des Wohlbefindens, der Vertrautheit, der Sicherheit und der Geborgenheit geben. Diese Partner können sowohl die Bezugspersonen in der Gruppe (Erzieherinnen) als auch Spielkameraden sein. Somit erfahren die Kinder eine gewisse **Stabilität und Vertrautheit**.

   Diese Partner geben das Gefühl in einer Gemeinschaft groß zu werden und helfen grundlegende Erfahrungen zu sammeln. Eine der wichtigsten und grundlegendsten Erfahrungen jedes Menschen ist das Kennenlernen und die Auseinandersetzung mit anderen Persönlichkeiten.

   Kinder brauchen Vorbilder, die ihnen gewisse **Normen, Werte und Regeln** vorleben.

2. Einen ihrer Entwicklung entsprechenden **Bewegungsraum**, Plätze wo sie sich zurückziehen können, oder begleitet ihren vielseitigen Spielmöglichkeiten nachgehen können.

3. Eine **ganzheitliche Förderung** unter der Berücksichtigung differenzierter Beobachtungen, sowie entwicklungspsychologischen und pädagogischen Grundlagen. Bei Bedarf die Zusammenarbeit mit weiteren Förderstellen.

4. Kinder sind auch Teil ihrer eigenen Bildung und in der Lage diese mitzugestalten. Wir bieten den Kindern im täglichen Gespräch/ Morgenkreis die Möglichkeit, mitzubestimmen, Ideen einzubringen, sich zu beschweren. Hier besteht eine aktive Möglichkeit der **Partizipation.**

Die Entscheidung über die praktische Durchführung der täglichen Arbeit obliegt dem pädagogischen Personal. Gerne dürfen Sie sich auch als Eltern aktiv an unserem Kindergartengeschehen beteiligen.

2. Unsere Werte / Normen

- Eine **freundliche Begrüßung** ist wie ein Sonnenstrahl am Morgen. Ich weiß, dass ich gesehen worden bin, wahrgenommen wurde und ich spiegle zurück, dass ich den anderen auch sehe. Es ist eine Höflichkeitsform die wir für uns, für Eltern und unsere Kinder wünschen.

- Ich **verabschiede** mich. Das ist besonders für unsere Kinder wichtig, denn erst wenn etwas abgeschlossen ist, kann ich etwas Neues beginnen. Das Verabschieden gibt mir Sicherheit, die besonders unseren Kindern wichtig ist.

- **Zuverlässigkeit:** Wenn ich jemanden etwas zusage oder verspreche, dann halte ich es auch. Damit zeige ich dem anderen: Du bist mir wichtig!

- **Pünktlichkeit:** Wenn ich zu spät komme bestimme ich über die Zeit des anderen. Pünktlichkeit sagt mir: Deine Zeit ist ebenso wichtig wie meine Zeit. Wir sind gleichwertig.

- **Ehrlichkeit:** Wenn ich spüre, dass jemand nicht ehrlich zu mir ist, kann und möchte ich ihm kein Vertrauen schenken. **Vertrauen** ist jedoch notwendig, wenn wir eine gute Beziehung zueinander pflegen möchten.

- **Bitte und Danke** sind Höflichkeitsformen, über die ich mich freue. Eine Bitte lehne ich nicht so leicht ab, ein Dankeschön zeigt mir, dass der andere sich über mich gefreut hat.

- **Respektvolle** Umgangsformen: Ich gehe so mit dem anderen um, wie ich mir wünsche, dass es der andere mit mir tut.

- Ich füge dem anderen **keinen Schaden** zu.

- Ich weiß, dass wir **nicht immer die gleiche Meinung haben** können, deshalb muss ich manchmal das „Nein“ des anderen akzeptieren, gleichzeitig wird mein „Nein“ ebenfalls akzeptiert.

- **Umgang mit Nahrungsmitteln:** Wir vermitteln, dass vor dem Essen Hände gewaschen werden, dass wir beim Essen nicht herumlaufen und das Essen nicht gematscht wird. Wir fühlen uns am Tisch wohl, wenn wir gemeinsam miteinander essen.

- Wir nehmen am „EU-Schulprogramm“ teil, das vom bayerischen Staatsministerium unterstützt wird. Je nach Förderung erhalten wir in unterschiedlichen Abständen Obst, Gemüse und Käse aus biologischem Anbau für die Kindergartenkinder. Hier lernen wir auch unbekanntes Obst und Gemüse kennen.

3. Ziele

Wenn Ihr Kind ca. 6-7 Stunden am Tag in unserem Kindergarten verbringt, sind das 33 Stunden in der Woche, 130 Stunden im Monat und über 1500 Stunden im Jahr.

Es liegt uns am Herzen, dass sich Ihr Kind im Kindergarten wohl fühlt. Darüber hinaus verstehen wir uns als Bildungseinrichtung mit folgenden Schwerpunkten:

3.1. Basiskompetenzen

3.1.1. Förderung emotionaler Kompetenzen

Zur Unterstützung einer gesunden Entwicklung benötigen Kinder vor allem Sicherheit in der Erziehungshaltung und Vorbildfunktion von Eltern und den Bezugspersonen aus ihrem Lebensumfeld. Es ist notwendig, die vielen unterschiedlichen Emotionen, den Forschungsdrang und die Grundbedürfnisse der Kinder in ihrem Verhalten zu erkennen und zu stabilisieren.

Kinder lernen vor allem in stabilen emotionalen und sozialen Beziehungen. Nur durch eine sichere Bindung wird es dem Kind möglich, sich auf andere Kinder und Spielangebote entspannt und neugierig einzulassen.

Beziehungsarbeit ist niemals abgeschlossen, sondern ein stetiger Prozess und täglich wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

3.1.2. Förderung personaler Kompetenzen

- Förderung von Lebenspraxis
  z. B. haben die Kinder die Möglichkeit mit der Schere zu schneiden und mit dem Klebestift zu kleben, sich selbst Jacke und Schuhe an und ausziehen und vieles mehr.

- Förderung von Selbstbewusstsein und Lernfreude
  Jeder Mensch kann etwas anderes gut. Wenn ich etwas nicht kann, so habe ich die Chance es zu lernen.

- Mit Kindern leben bedeutet auch mit Kindern Spaß haben.
  z. B. mit Kindern Blödsinn machen und sich von der Freude der Kinder anstecken lassen.

3.1.3. Förderung sozialer Kompetenzen in der Gruppe

- Unsere Werthaltungen prägen unser Miteinander:
  Die Vielfältigkeit von Menschen bereichert unseren Alltag.
  z. B. das Kennenlernen anderer Kulturen durch ein alltägliches Miteinander.

- Wir vermitteln den Kindern einfache Grundlagen einer demokratischen Gemeinschaft in der wir gemeinsam die Verantwortung für deren Gelingen tragen.
  z. B. Schwalbenkinder helfen den Kleinen, wir nutzen die unterschiedlichen Begabungen der Kinder, damit diese den anderen etwas lernen und so selbst gestärkt werden.
  z. B. Das gemeinsame Tun im Kreis verlangt von den Kindern, eine Zeit lang sitzen zu bleiben, zuzuhören, ausreden lassen, zu akzeptieren, dass man nicht an der Reihe ist, die eigenen Ideen merken, bis man sich mitteilen kann.
  z. B. Dafür verantwortlich sein, dass Dinge, die der Gemeinschaft oder einem selbst gehören mit Sorgfalt behandelt werden.

- Kinder sollen lernen Konflikte selbst zu lösen, jedoch auch Hilfe zu holen, wo es nötig ist.
  z. B. Wir greifen bei beginnenden Auseinandersetzungen nicht sofort ein.
  Oberstes Gebot bei Konflikten: Wir verletzen nicht uns selbst und andere.
  Beobachtungen hierbei sind sehr wichtig, um individuell zu reagieren.

- Wir fördern soziale Kompetenz im Rahmen des „Faustlos“ Konzeptes mit den Schwerpunkten:
  Empathieförderung
  Problemerkennung
  Umgang mit Wut
  Konfliktlösung

- Die Kinder erfahren Grenzen und Regeln in der Gemeinschaft.
  Wenn z. B. Grenzen und Regeln überschritten werden, können negative Folgen entstehen, beispielsweise ein Spielverbot in Ecken.

- Manche Probleme im Umgang mit Aggressionen lassen sich nicht einfach lösen, hier ist es notwendig, dass Eltern und Erzieherinnen bereit sind, gemeinsam die fachliche Unterstützung durch die Erziehungsberatungsstelle zu nutzen.

3.1.4. Förderung der lernmethodischen Kompetenz

- Wir vermitteln Grundlagen lernmethodischer Kompetenzen.
  Wichtig hierbei ist die Erfahrung selbst zu entdecken, wie man etwas gelernt hat.

- Den Kindern wird bewusst, dass Wiederholung das Lernen festigt.

- Die Kinder entdecken im Gespräch, dass es wichtig ist, sich nicht ablenken zu lassen.

3.1.5. Förderung der Resilienz/Widerstandsfähigkeit

- Resilienz ist uns wichtig für ein gesundes Selbstwertgefühl. Erst wenn Kinder Konflikte und deren Lösung in der Familie und dem Kindergarten erleben, wächst ihre Widerstandsfähigkeit.
  Die Meinung anderer und Kritik über ein Verhalten sind genauso notwendig, wie lobende Anerkennung. Dies ist vor allem in der vertrauten Umgebung des Elternhauses und des Kindergartens nötig, um so Widerstandsfähigkeit in einem vertrauten Rahmen zu lernen. Darüber hinaus ist das Erfahren von positiver Selbstwirksamkeit wichtig, d. h., dass wir unseren Kindern zutrauen selbst etwas zu tun und auszuprobieren und unser Vertrauen so spüren zu lassen.

- Sichere und verlässliche Partnerschaften im Kindergarten ermöglichen den Kindern eine bessere Sozialkompetenz.

- Die Kinder machen positive Lernerfahrungen durch ein offenes und wertschätzendes Klima.

3.2. Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

3.2.1. Erziehungsarbeit und Teilhabe von Kindern mit besonderen Bedarfen (Inklusion)

Es ist uns ein Anliegen, dass Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam in unserer Einrichtung spielen und lernen können, sowie betreut und gefördert werden.
Unter der Voraussetzung, dass eine individuelle zusätzliche Förderung durch einen oder mehrere Fachdienste, sowie bei Bedarf die medizinische Versorgung gewährleistet ist, kann eine Inklusion behinderter Kinder gelingen.
Wichtig hierbei ist es, eine Atmosphäre der gegenseitigen Akzeptanz zu schaffen und die Unterschiede der Einzelnen als Lernchance zu erkennen. Notwendig hierfür ist die Individualisierung von Lernprozessen durch einen gemeinsamen Erziehungsplan von Fachdiensten und Kindergarten, sowie die verbindliche Zusammenarbeit mit dem Elternhaus.

3.2.2. Übergang Familie / Krippe

Häufig ist der Besuch der Kinderkrippe das erste Mal, dass die Kinder einige Stunden in einer neuen Umgebung ohne Eltern sind. Hier entsteht eine gemeinsame Verantwortung von Eltern und Erzieherinnen, die gegenseitige Akzeptanz und Vertrauen erfordert.
Kinder können von Geburt an zu mehreren Personen Bindungen aufbauen, hierbei ist uns eine gute Gruppenatmosphäre wichtig.

Bei der Eingewöhnung ist es uns ein Anliegen, auf die Grundbedürfnisse der Kinder soweit als möglich einzugehen.
So haben die Eltern die Möglichkeit, in der Eingewöhnungszeit die ersten Tage mit Ihrem Kind zusammen in der Krippengruppe zu verbringen. Die Dauer richtet sich nach der Fortschreitung des Loslösungsprozesses des Kindes und der Eltern und ist sehr individuell auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt.

Hierbei können Eltern als unterstützende Partner, aber auch als passive Zuschauer in der Gruppe anwesend sein.
Wenn sich eine erste Loslösung zeigt, können Eltern in der Turnhalle Platz nehmen, später für eine kurze Zeit nach Absprache den Kindergarten verlassen. Eine Erreichbarkeit ist unerlässlich. Das Abholen in der Eingewöhnungszeit erfolgt direkt nach dem Wiedereintreffen. Dadurch erfährt das Kind die Sicherheit: Wenn meine Eltern/ Erziehungsberechtigten kommen, werde ich abgeholt und gehe wieder nach Hause.
Es ist wichtig, dass die Eingewöhnungszeit in den Kindergarten nicht zeitgleich mit dem Wiedereinstieg in das Berufsleben zusammenfällt, dass Sie als Eltern Zeit, Geduld und Flexibilität mitbringen, damit Ihr Kind sich auf die neue Lebenssituation gut einlassen kann und unnötiger Stress vermieden wird.

3.2.3. Übergang Krippe / Kindergartengruppe

Beim Übergang von der Krippe in den Kindergarten erweitern sich die Möglichkeiten der Selbstständigkeit für Ihr Kind. Mit zunehmender Selbstfindung wird es selbstbewusster, sicherer und entwickelt so in der Auseinandersetzung in der Gemeinschaft seine Persönlichkeit.
Wir führen regelmäßig mit Ihnen ein Entwicklungsgespräch über Ihr Kind. Ein ständiger Austausch über die Entwicklung aller Kinder findet innerhalb des Personals in den Teamgesprächen statt.

3.2.4. Übergang Kindergarten / Grundschule Kooperation von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule als Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind

Eine intensivere Schulvorbereitung mit allen angehenden Schulkindern erfolgt regelmäßig im letzten Jahr. Alle wichtigen Inhalte können Sie jeweils an einem Elternabend erfahren.

Zusätzliche Maßnahmen gibt es für jene Kinder, deren Sprache zusätzlicher Förderung bedarf. Gemäß dem BayKiBiG findet für diese Kinder in Zusammenarbeit mit der Grundschule der „Vorkurs Deutsch“ statt. Der Vorkurs, dem eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes im vorletzten Kindergartenjahr vorausgeht, findet im vorletzten und letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung statt. Er beträgt insgesamt 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte erbringen. Beobachtungsgrundlage ist der Beobachtungsbogen SELDAK/ SISMIK mit den Skalen „Aktive Sprachkompetenz“ und „Grammatik“. Der Kindergarten erbringt hierbei 40 Stunden im vorletzten Jahr vor der Einschulung und im letzten Jahr vor der Einschulung 80 Stunden. Die Schule erbringt 120 Stunden im letzten Kindergartenjahr. Die anteiligen Stunden des Kindergartens werden nicht als Einzelkurs, sondern in Integration mit mehreren Kindern durchgeführt.
Die Durchführung des Vorkurses ist Bestandteil der Sprachspiele der Vorschulkinder, sowie der festen Angebote der Kinder im vorletzten Kindergartenjahr. Hier liegt das gemeinsame Rahmenkonzept der Grundschule und beteiligten Kindergärten zugrunde. Wichtige Bestandteile sind:

- das dialogische Bilderbuch
- Rollenspiele, Bildergeschichten, Phantasiegeschichten

Im letzten Jahr setzt zugleich die Begleitung des Kindes beim Übergang zur Schule ein, die bis zum Ende des 1. Schuljahres fortgeführt wird. Die Organisation über die Durchführung des Vorkurses/ schulischer Anteil liegt bei der Schule.

Eine besondere Veranstaltung im Rahmen des Übergangs in die Grundschule ist für alle Vorschulkinder (diese nennen sich bei uns Schwalbenkinder) die Schwalbenübernachtung. An diesem Tag dürfen die Kinder um 17.00 Uhr in den Kindergarten kommen und erleben zusammen mit einigen Erzieherinnen einen besonderen Abend mit einem extra Überraschungsangebot, einer Nachwanderung und der anschließenden Übernachtung in den Räumen des Kindergartens inklusive Frühstücks am nächsten Morgen. Diese kann jedoch nur stattfinden, wenn ausreichend Personal vorhanden ist, damit die Regelbetreuung für die restlichen Kinder an diesen Tagen gewährleistet bleibt.

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine Zusammenarbeit von Eltern, Kindergarten und Grundschule erforderlich. Wir arbeiten hierbei mit der Grundschule Kreuzwertheim und anderen sonderpädagogischen Einrichtungen zusammen.

Fachgespräche, in denen sich Kindertageseinrichtung und Grundschule über einzelne Kinder namentlich und vertieft austauschen, finden in der Regel erst im letzten bzw. vorletzten Jahr vor der Einschulung statt.

3.2.5. Kooperation von Eltern, SVE, msH und Kindergarten

In unserem Kindergarten werden wir durch die St. Kilian-Schule oder die St. Nikolaus-Schule unterstützt. Beide Schulen sind Ansprechpartner, wenn Kinder zusätzliche Unterstützung oder Förderung brauchen. Die beiden Einrichtungen klären intern, nach Personalstruktur, welche Kindergärten oder welche Kinder von welcher Schule betreut werden.
Eltern, bei denen Beratungsbedarf für eine eventuelle Frühförderung ihres Kindes zur Entwicklungsunterstützung besteht, können diesen Bedarf durch eine Vorstellung in der St. Kilian-Schule oder beim Kinderarzt abklären. Bei dann folgender Genehmigung arbeitet die Frühförderstelle mit den entsprechenden Kindern vor Ort in Marktheidenfeld (Begleitet durch die Eltern) aber auch im Kindergarten. Vor Ort in der Einrichtung ist es für die Förderkräfte dann wichtig, die Kinder im Sozialkontakt zu erleben, so dass auch Kontakt zu anderen Kindern der Gruppe entsteht, ohne dass diese direkt von der Förderkraft betreut werden.
Ebenso kann in Absprache mit Ihnen als Eltern der msH-Dienst (mobile sonderpädagogische Hilfe) für Kinder mit Unterstützungsbedarf in die Einrichtung kommen. Dieser erarbeitet mit dem Personal eventuell mögliche Förderpläne. Auch hier kommt die entsprechende Fachkraft in Kontakt mit anderen Kindern, ohne diese jedoch im Einzelnen zu betreuen.

3.2.6. Wahrnehmung des Schutzauftrages

Nach Art. 9a des BayKiBiG i.V.m. § 8a SGB VIII sind die Träger verpflichtet sicherzustellen, dass

- deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
- bei der Gefährdungseinschätzung eine „Insoweit Erfahrene Fachkraft“ beratend hinzugezogen wird,
- die Eltern sowie das Kind in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

Insbesondere haben die Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten. Hierbei arbeiten wir besonders eng mit der Erziehungsberatungsstelle zusammen. Unter Umständen ist es nötig, dass Erziehungsberechtigte entsprechende Beratungstermine wahrnehmen. Sollte die Gefährdung nicht abgewendet werden können, sind wir verpflichtet, das Jugendamt zu informieren. Ein Schutzkonzept liegt vor.

3.3. Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

Die themenbezogenen Schwerpunkte verändern und entwickeln sich unter der Berücksichtigung von lernpsychologischen Erkenntnissen.
Bildung und die genannten Bildungsbereiche finden nicht nur in gezielten Angeboten statt, sondern vor allem im Alltag, im eigenen Tun der Kinder und im Spiel. „Hilf ihnen es selbst zu tun“ leitet uns in unserer Arbeit an, denn das, was ich selbst erlebt, erfasst und erfahren habe, merke ich mir und kann es lernen.
Durch ganzheitliche Förderung erweitern die Kinder ihren Erfahrungsschatz. Besonders wichtig sind uns folgende Schwerpunkte:

3.3.1. Sprachliche Bildung / Literacy / Medien

Die Kommunikation mit den Kindern im Alltag bildet die wichtigste Säule unserer Sprachförderung. Das Personal ist im täglichen Gespräch mit den Kindern Sprachvorbild und regt die Kinder an, sich häufig verbal zu äußern.

Auch die Raumgestaltung unterstützt sprachfördernd, durch die Schaffung von Ecken, die zum Rollenspiel anregen.

Weiter gehören zur sprachlichen Förderung das Erzählen von Geschichten und Bildergeschichten, Gedichte sprechen, Kreisspiele, Lieder, Fingerspiele, zuhören, selbst erzählen, Reime sprechen, Silben erkennen, Wortschatzarbeit und das Verstehen von Handlungsabläufen. Den Kindern sind im Alltag Bilderbücher stets frei zugängig.

Für alle Kinder kommt einmal im Monat unsere Lesepatin Margret Deckenbrock von der Bücherei zum Vorlesen. Zusätzlich bedienen wir uns unterschiedlicher Medien wie Bücher, Bilderbücher, Internet, Kamishibai oder Erzähltheater.

3.3.2. Bewegungserziehung / Sport

Durch Bewegungsspiele, Turnen, Tanz, Spaziergänge und das Spiel im Freien wird eine Abwechslung von Ruhe und Bewegung zum leichteren Lernen ermöglicht.

3.3.3. Förderung schöpferischer und musischer Fähigkeiten

Wir fördern diese Fähigkeiten durch geeignete Spiel- und Gestaltungsmaterialien in der Freispielzeit. Gemeinsames Singen, Erfahrungen mit Rhythmus, Musik und Tanz, Bastel- und Malangebote bereichern den Alltag der Kinder.

3.3.4. Umwelt, Natur und mathematische Bildung

Wir erkunden die Umgebung durch kleine Spaziergänge und sind neugierig, was sich im Lebensumfeld geändert hat. Es ist uns wichtig die Jahreszeiten bewusst zu erleben und die Änderungen im Garten, Wald, Flur oder im Ort wahrzunehmen.
Die mathematische Bildung fließt in der Praxis in unseren Alltag ein, so zählen wir die anwesenden Kinder, ordnen Gegenstände und Mengen zu und spielen verschiedene geeignete Tischspiele.

3.3.5. Kultur, Technik und Lebenserfahrung

Wir unternehmen kleine Visitationen zu Baustellen, zum Kuhstall, zu Feldern und Wiesen in der nahen Umgebung.
Darüber hinaus ist es uns wichtig, den Alltag zusammen mit Kindern zu gestalten. Hier helfen die „Großen“ den „Kleinen“ und beide Altersgruppen können so voneinander profitieren.

3.3.6. Gesundheit

Durch Aufenthalte im Freien stärken wir das Immunsystem. Wiederkehrende Bildungsthemen sind: mein Körper, Ernährung, Nahrungsmittel und Straßenverkehr.

Die Kindergartengruppe erhält über das EU-Schulprogramm Obst und Gemüse aus Bio- Anbau, sowie Käse in entsprechend vorgegebener Menge. In der Krippe gibt es durch die Organisation eines Obstkorbes ebenfalls stets einen Vorrat an Obst und Gemüse.

Darüber hinaus nimmt die Gesundheitserziehung einen breiten Raum ein. So sind das Wechseln der Windeln, das Waschen der Hände, der Gang zur Toilette ein wichtiger Grundstein zur Körper- und Hygieneerfahrung.

3.3.7. „Faustlos“

Bei Faustlos lernen die Kinder Gewalt vorbeugende Maßnahmen. Das Konzept können Sie im Kindergarten erhalten. Ebenso bieten wir einmal im Jahr die Möglichkeit für unsere Eltern, an einer Faustlos- Stunde teilzunehmen.

3.3.8. Religiöse Bildung

Wir erleben und gestalten den Jahresfestkreis mit den Kindern wie z. B. der Martinsumzug oder die Nikolausfeier.

3.3.9. Schwerpunkte der Arbeit mit Krippenkinder

Bei unseren Kindern unter drei Jahren liegt der Schwerpunkt erst in zweiter Linie in themenbezogenen Förderschwerpunkten. Hier geht es zunächst darum, eine sichere Beziehung als Grundbedürfnis aufzubauen, Feinfühligkeit und beziehungsvolle Pflege zu gewährleisten und eine entwicklungsförderliche Umgebung zu schaffen.

Es stehen folgende pädagogische Verhaltensweisen im Vordergrund:

Zuwendung
Das Kind äußert Bindungsverhalten, indem es z. B. Trost und Kontakt zur Erzieherin sucht. Diese wendet sich dem Kind freundlich zu und interagiert mit Worten und Gesten. Eine emotional warme Kommunikation trägt zu einer gelungenen Interaktion bei.

Sicherheit
Das Kind weiß, dass es in unsicheren Situationen die sichere Nähe einer Erzieherin, eines Kindes oder einer räumlichen Rückzugsmöglichkeit aufsuchen kann und ist so geborgen. Je sicherer sich die Kinder ihrer Beziehung sind, je weniger sie befürchten müssen nicht „gehalten“ zu sein, desto leichter machen sie Entwicklungsfortschritte.

Stressreduktion
Das Kind erfährt Nähe, Zuwendung und bei Bedarf Körperkontakt in Stresssituationen, dieser gibt Sicherheit und führt zu Stressreduktion.

Assistenz
Das Kind erhält Hilfe zur Selbsthilfe, wenn es eine Sache nicht alleine bewältigen kann.

Beobachtung
Entwicklungsbegleitung aufgrund von Beobachtungen.

Eigenständigkeit/ Loslösung
Förderung des Löseprozesses von Eltern und Kind, sowie Begleitung zur Eigenständigkeit. (z. B. ich kann laufen und muss nicht getragen werden, mein Kuscheltier kann nach wenigen Wochen zu Hause bleiben)

Bewegungsanreize
Ein ungestörter Entwicklungsablauf braucht Bewegungsanreize in einer anregenden Umgebung ohne Angst, denn Bewegungsvielfalt ist nur möglich**,** wenn sich Kinder sicher fühlen.

Selbstbildung
Durch die Gestaltung des Raumes, des Spielmateriales, durch Spielkameraden und vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten findet Selbstbildung statt. Wichtig ist hier die Beteiligung aller Sinne am frühkindlichen Bildungsprozess.

Körperselbstkonzept
Wir unterstützen die Bildung eines gesunden Körperselbstkonzeptes.
Hierzu gehören: Bewusstsein des eigenen Körpers, Ernährung, Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene, Körper- und Gesundheitsbewusstsein sowie die Entwicklung zu einer gesunden Sexualität.

Bewusstsein des eigenen Körpers:

- Durch psychomotorische Bewegungsförderung die Empfindungen des eigenen Körpers wahrnehmen lernen
- Wertschätzung der körperlichen Unterschiede zu anderen Kindern
- Eigene Gefühle kennenlernen.

Ernährung:

- Gemeinsames Essen als positive Erfahrung erleben
- Das eigene Satt Sein erkennen
- Tischmanieren aneignen

Kenntnis über Körperpflege und Hygiene

- Erfahrungen zur Vermeidung von Krankheiten und zur Steigerung des eigenen Wohlbefindens
- Selbst lernen den eigenen Körper zu pflegen, wie Hände und Mund zu waschen, sich mitzuteilen, wenn man eine nasse Windel hat.
- Das Windeln wechseln ist ein Moment der Vertrautheit. Hier erlebt das Kind, dass es wichtig ist, sauber zu sein, seine Gefühle nach Nähe und Abstand werden respektiert.

Körper und Gesundheitsbewusstsein

- Körpererfahrungen durch Spiele, Verse und Fingerspiele mit Händen, Füßen und den Körperteilen
- Sich Ruhe und Schlaf gönnen, wenn man müde ist
- Eigene Körperteile benennen können
- Verantwortung für den eigenen Körper erlernen

Sexualität

- Einen natürlichen Umgang mit dem eigenen Körper
- „Nein“ sagen lernen, wenn man etwas nicht möchte

4. Tagesablauf in der Krippe

Für die Krippenkinder ist der Kindergarten ab 7.30 Uhr geöffnet. Nachdem die Eltern ihr Kind in der Garderobe beim Umziehen begleitet haben, können Sie sich hier von ihm verabschieden und es in den Gruppenraum übergeben. Im Gruppenraum werden die Kinder individuell begrüßt. Die Kinder können im Anschluss ihr Spiel aussuchen. Es besteht die Möglichkeit zu malen, schneiden, kneten und kleben, oder die Ecke zum Rollenspiel, das Bauland, den großen Spieleteppich mit Bauelementen und verschiedene Tischspiele frei zu wählen. Alternativ suchen sich die Kinder ein Bilderbuch aus und lassen sich eine Geschichte vorlesen.

Um 9.00 Uhr endet die Bringzeit, d.h. die Tür wird geschlossen, um unnötige Unterbrechungen zu vermeiden.
Im Anschluss daran beginnen wir mit dem Morgenkreis, an dem alle Kinder teilnehmen und begrüßt werden. Auch findet hier ein gemeinsames Angebot statt. Dies beinhaltet z. B.

- Lieder, Fingerspiele, Bilderbücher, Gespräche, Kreisspiele, Erzählgeschichten

Dann folgt das Frühstücksritual: Wir waschen Hände und essen. Beim Essen ist die Selbstständigkeit der Kinder wichtig.

Danach haben die Kinder noch einmal Zeit ihren Tagesablauf selbstbildend zu gestalten und sich unter freier Auswahl ihrer Spielpartner/innen und des Spielortes im Sozialkontakt mit den

anderen Kindern zu erleben und erfahren. Die Erzieherinnen stehen den Kindern hier begleitend zur Seite. In dieser Zeit bieten wir zusätzlich freie Angebote an wie z. B.

- Malen, schneiden und kleben nach Anleitung
- Bewegung mit den verschiedenen Polsterelementen

Daran schließt sich in der Regel, je nach Tagesplanung, das Turnen, ein gemeinsamer Spaziergang oder das Spiel im Garten an der frischen Luft an. Die Kinder der ersten Abholzeit können dann abgeholt werden.
Für alle anderen Kinder findet in der Krippe das zweite Essen statt. Die Kinder bringen eine zweite Mahlzeit in einer Brotdose mit. Danach folgt die nächste Abholzeit.

Bei Bedarf des Kindes findet nach dem Mittagessen ein Mittagsschlaf statt, jedoch werden die Schlafenszeiten im Alltag individuell berücksichtigt. Der Schlafraum befindet sich direkt neben dem Gruppenraum, so dass regelmäßig auf die schlafenden Kinder geachtet wird.

Am Nachmittag spielen die Krippenkinder, welche nicht mehr schlafen, in ihrer Gruppe und können zu den gebuchten Zeiten abgeholt werden.

5. Tagesablauf in der Kindergartengruppe

Die Kinder der Kindergartengruppe können je nach Buchungszeit (frühestens ab 7:30 Uhr) in der Krippengruppe beginnen. Nachdem die Eltern ihr Kind in der Garderobe beim Umziehen begleitet haben, können Sie sich hier von ihm verabschieden und es in den Gruppenraum übergeben. Nun können sie in den Alltag starten. Um circa 8.00 Uhr wechseln die Kinder in die Räume der Kindergartengruppe.

Von 7:30 bis 9:00 Uhr haben die Kinder Freispielzeit. In dieser Zeit suchen sie sich einen Spielpartner und können frei wählen, ob sie in eine der Ecken, z.B. Bauland oder Puppenwohnung, oder an den Maltisch gehen, ein Tischspiel oder Puzzle machen, sich ein Bilderbuch anschauen oder vorlesen lassen. Auch haben sie die Möglichkeit, eine der Erzieherinnen in ihr Spiel mit einzubeziehen.

Um 9:00 Uhr endet die Bringzeit, und das gemeinsame Frühstück beginnt. Danach werden die Wickelkinder gewickelt und es geht im Tagesablauf mit Freispiel und kindbezogenen Förderangeboten weiter.

Zum Ende des Vormittags findet der Beschäftigungskreis statt. Die Kinder haben die Gelegenheit Erlebnisse vom Vortag zu erzählen. Hier finden gezielte Angebote wie z. B. Bilderbuchbetrachtung, Singen, Fingerspiele oder Geschichten vorlesen und vieles mehr statt, oder wir gehen nach draußen

Im Anschluss daran gibt es die zweite Mahlzeit. Nach dem Essen haben die Kinder wieder Freispielzeit. Für die Kinder, die bis mindestens 15.00 Uhr im Haus bleiben, beginnt nun das Mittagsprogramm. Hier finden unterschiedliche Angebote, wie Gestalten, Tanzen und erste Kontakte mit der englischen Sprache, statt.

1. Tagesablauf der Schulkinder

Die Schulkinder laufen nach dem Unterricht von der Bushaltestelle, nach anfänglicher Begleitung, alleine in den Kindergarten. Dort essen sie gemeinsam in der Küche und haben dann Zeit für Ihre Hausaufgaben. Hierbei werden Sie vom pädagogischen Fachpersonal begleitet. Die Hausaufgabenzeit endet nach einer Stunde, da die Konzentration der Kinder nicht länger gewährleistest ist. Hausaufgaben, die noch nicht erledigt sind, werden den Eltern über das Hausaufgabenheft mitgeteilt.

Im Anschluss haben die Schulkinder freie Zeit zum Spielen, oder bei Bedarf zum Austoben. Dies besprechen Sie gemeinsam mit der pädagogischen Fachkraft und gestalten so, ihren Bedürfnissen entsprechend, ihren Nachmittag.

An freien Schultagen oder in der Ferienzeit der Schule (soweit unsere Einrichtung geöffnet ist) können die Schulkinder in der Zeit vom 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr betreut werden. Den Tagesablauf gestalten die jeweiligen Schulkinder dann mit dem pädagogischen Personal.

Um 16.00 Uhr endet für die Kinder die Betreuungszeit.

V. Elternarbeit im Kindergarten

Im Rahmen der Elternarbeit bieten wir Ihnen unsere Zusammenarbeit an und freuen uns über Ihr Engagement:

1. Dokumentation der Entwicklung

- Ein ausführliches Aufnahmegespräch.
- Entwicklungsgespräche aufgrund fundierter Beobachtung (SISMIK, SELDAK; PERIK, EBD und Beller und eigene Beobachtungsgrundlagen). Unterstützung und Beratung in Erziehungsfragen. Kenntnisse von Hilfsangeboten für Kinder mit besonderen Bedarfen. Weiterleitung an andere Fachstellen bei speziellen Problemen.

2. Information und Austausch

- Information durch Elternbriefe, Wochenpläne, Aushänge und über die Kikom-App
- Bei den Schulkindern findet bei Bedarf ein Austausch gemeinsam mit Eltern und Grundschule statt
- Wenn Sie Fragen, Anregungen, Ärger haben, reden Sie bitte mit und nicht über uns.

3. Mitgestaltung des Kindergartens

- Elternbeirat entscheidet über Feste und deren Durchführung und ist Bindeglied zwischen Eltern und Kindergartenteam
- Jährliche Umfrage über Wünsche, Anregungen und Bedarfe
- Offenes Ohr für Wünsche und Vorschläge, Tür- und Angelgespräche im möglichen Rahmen

VI. Öffentlichkeitsarbeit

1. Vernetzung im Umfeld

- Feuerwehr
- Musikkapelle
- Bücherei Röttbach
- Erkundung des Umfeldes durch kleine Spaziergänge
- Zusammenarbeit mit der katholischen Kirchengemeinde
- Zusammenarbeit mit mobiler sonderpädagogischer Hilfe der St.-Nikolaus-Schule Marktheidenfeld sowie der Frühförderung der St.-Kilian-Schule oder St.-Nikolaus-Schule Marktheidenfeld
- Vermittlung zusätzlicher Fördermaßnahmen für Ihr Kind
- Evtl. entstehende Zusammenarbeit mit Hörgeschädigten Zentrum, Dr.-Karl-Kroiß-Schule, Blindeninstitut
- Zusammenarbeit mit der Grundschule Kreuzwertheim/ Vorkurs
- Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt
- Wenn nötig, Einzelförderung durch sonderpädagogisches Förderpersonal
- St. Bruno Werk- Sicherheitsbegehungen
- Caritasverband für die Diözese Würzburg

2. Öffentliche Feiern und Feste

- Erntedankandacht, Martinsumzug
- Besuch der Senioren über 75 in der Vorweihnachtszeit
- Beteiligung bei der Aufstellung des Christbaumes mit der Feuerwehr
- Je nach Planung des Elternbeirates: Sommerfest

3. Schriftliche Informationen

- Starthilfe und Konzeption
- Elternbriefe
- Wichtel- und Kindergartenmappe
- Kikom-App: Über die App können Sie uns Ihre täglichen Informationen übermitteln. Gleichzeitig erhalten Sie alltägliche Mitteilungen von Seiten des Kindergartens. Ebenso erhalten Sie den Elternbrief und entsprechende Einladungen und Anmeldelisten zu Veranstaltungen und Gesprächsterminen, etc.
- Wochenplan per Link oder an der Turnhallentüre
- Berichte in der Presse

Wenn Menschen miteinander reden, kann es auch einmal zu Missverständnissen kommen, aber wenn wir miteinander reden, können wir diese auch klären.

VII Das Kindergartenteam

Das Team des Kindergartens besteht derzeit aus folgenden Personen: Frau Gabi Fleuchaus/ Leitung (35 Stunden), Frau Sandra Schreck (ganztags, 39 Stunden), Frau Silke Hahmann, Frau Daria Kunkel, Frau Mona Fabianska (mit wechselnder Stundenzahl, je nach Buchungszeiten), welche die Betreuung Ihrer Kinder gewährleisten. Zusätzlich unterstützt wird das Team durch Frau Ute Mahal mit 7,5 Stunden.

Wir unterstützen auch verschiedene Praktika im Rahmen der Schulzeit. Wenn sich darüber hinaus die Möglichkeit bietet, wird unser Team durch eine/n Auszubildende/n (m/w/d) ergänzt.

Wir besuchen jährlich verschiedene Fortbildungsveranstaltungen, lesen Fachzeitschriften und Gesetzestexte, um Ihre Kinder nach bestem Wissen und Gewissen sowie aktuellen pädagogischen und psychologischen Kenntnissen zu betreuen, fördern und erziehen zu können.

Um eine gute, pädagogisch sinnvolle Arbeit zu leisten, besprechen wir uns in unserer Teamsitzung. Schwerpunkte hierbei sind:

1. **Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit**
   - **1.1** Planung und Reflexion der schriftlichen Beobachtung und der daraus entstehenden Elterngespräche und des eigenen pädagogischen Handelns.
   - **1.2** Zusammenarbeit mit anderen Institutionen zur optimalen Förderung ihres Kindes.

2. **Organisation und Planung**
   - **2.1** Planung von öffentlichen und internen Festen und Feiern: Martinsumzug, Nikolausfeier, Faschingsfeier, Osterfeier und evtl. Sommerfest.
   - **2.2** Entwicklung von Elternarbeit, Elternbriefe, Elternabende, Elternvorträge, Aushänge.
   - **2.3** Jahresplanung, Rahmenthemen, AGs, Veranstaltungen, Wochenplanung.

3. **Weiterentwicklung der konzeptionellen Arbeit im Kindergarten** unter der Berücksichtigung von Fortbildungen, Elternumfrage, rechtlichen Vorgaben, Trägervorgaben und eigenen Überzeugungen.

Unsere Arbeit beinhaltet neben der unmittelbaren Arbeit am Kind auch mittelbare Tätigkeiten. In dieser Zeit werden folgende Arbeiten erledigt:

- Vorbereitung zur ganzheitlichen Vermittlung und Durchführung der Bildungsangebote für ihr Kind.
- Gespräche mit msH, Grundschule und anderen der Förderung Ihrer Kinder betreffenden Einrichtungen.
- Gestaltung und Vorbereitung der jährlichen Feste.
- Planung und Vorbereitung von Gestaltungsarbeiten.
- Verfassen schriftlicher Elterninformationen.
- Vorbereitung der Elterninformationsgespräche.

- Überarbeitung und Veränderung der konzeptionellen Arbeit.
- Abrechnung, tägliche Post und Buchungsstundenverwaltung.
- Organisation von Elternabenden.

Darüber hinaus erledigen wir Einkäufe für die tägliche Arbeit und für Gestaltungsarbeiten und informieren uns über Fachliteratur.

VIII Qualitätssicherung

Wir freuen uns auf Ihre Kinder, die sich hoffentlich bei uns geborgen und wohl fühlen, etwas lernen und erfahren. Ebenfalls freuen wir uns auf Sie und ein gutes Miteinander. Sie können uns helfen unsere Arbeit ständig zu verbessern. Wir bieten Ihnen:

Qualität durch Fortbildung
Das Kindergartenteam bildet sich jährlich durch zahlreiche Fortbildungen weiter. Themen in diesem Kindergartenjahr:

- Vorkurs Deutsch
- Schulung Sicherheitsbeauftragte in Kindertagesstätten
- Erste Hilfe in Kinder- Bildungs- und Betreuungseinrichtungen
- Wenn Kinder Gefühle zeigen
- Systemische Pädagogik
- Unverträglichkeit im Lebensmittelbereich
- Präventionsschulung / Auffrischung Präventionsberater
- Brandschutzhelfer

Qualität durch Ihre Rückmeldung in der jährlichen Umfrage
Wir führen am Jahresende eine Umfrage durch. Hier haben Sie die Möglichkeit sich über alle Bereiche des Kindergartens rück zu melden.

Tür- und Angelgespräch
Am wichtigsten ist uns jedoch Ihre direkte Rückmeldung. Nicht immer, werden Sie mit uns einer Meinung sein, aber wir können miteinander sprechen, damit wir die Meinung des anderen besser verstehen.

Konzeption
Jährliche Weiterentwicklung der Konzeption.

Teamgespräch
Im Teamgespräch wird die tägliche Arbeit regelmäßig reflektiert und besprochen. Auch die Förderung der einzelnen Kinder ist hierbei ein wichtiges Thema.

Diese Konzeption steht nun auf dem Papier. Wir laden Sie ein, diese gemeinsam mit uns mit Leben zu füllen!